Dienstag

Den 29. April

1834.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 498. (1) Nr. 2578.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Dr. Napreth, als Curator der minderjährigen Antonia und Maria Fock, als erklärten Erben zur Erforschung der Schuldenlast nach dem hier verstorbenen Ehegatten und respective Aeltern dieser Pupillen Andreas und Anna Fock, die Tagsatzung auf den 26. Mai l. J., Vormittags um 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden; bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814. b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 15. April 1834.

Z. 472. (3) Nr. 2315.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Dr. Andreas Napreth, Curator ad actum der minderjährigen Johann und Aloisia Planinscheg, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach der am 15. Februar d. J. verstorbenen Bäckerstättin Ecilia Planinscheg, die Tagsatzung auf den 26. Mai d. J., Vormittags um 9 Uhr, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welcher alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814. b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 12. April 1834.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 488. (2) Nr. 323.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibachs wird hiermit bekannt gemacht: Es sei in der Executionssache des Joseph Stermolle, Joseph Oven und Maria Sadeu, Erben des verstorbenen Dr. Michael Stermolle, durch Herrn Dr. Napreth wider Mathias Wiffial von Kresnitz, puncto aus dem gerichtlichen Vergleich vom 1., ausgefer-

tigt 10. März 1833 Schuldigen 26 fl. 42 kr. c. s. c., in die executive Versteigerung der, dem Executen Mathias Wiffial gehörigen, auf der dem Anton Suppan eigenthümlichen, der D. R. O. Commenda Laibach, sub Urb. Nr. 492 dienstbaren Halbhuber intabulierten, und mit gerichtlichem Pfandrechte belegten Forderungen, als: a) der aus dem Schuldscheine, ddo. 14. März 1807, pr. 200 fl., b) der aus dem Schuldscheine vom 9. October 1816, pr. 150 fl., c) der aus dem Schuldscheine vom 1. August 1818, pr. 64 fl. und d) der aus dem Schuldscheine, ddo. 11. Juni 1829, pr. 252 fl. gewilliget, und es seyn zur Vornahme dieser Feilbietung drei Tagsatzungen, auf den 2. und 30. April, dann 28. Mai l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in Loco dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhange festgesetzt worden, daß diese Forderungen, wenn sie bei der ersten oder zweiten Licitation nicht wenigstens um den Kennwerth, zugleich Ausrufspreis angebracht werden sollten, bei der dritten Licitation auch unter demselben hintangegeben werden würden.

Die Licitationsbedingnisse und der dießfällige Grundbucheextract können hieramts täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Laibach am 26. Februar 1834.

Anmerkung. Zur ersten Licitation ist kein Kauflustiger erschienen.

Z. 491. (1)

Bade-Nachricht

aus

Löplitz in Krain, Königreich Illyrien.

Bei der nun gegenwärtigen Jahreszeit, wo die Natur auch ihre reichen Spenden an den heilbringenden Mineralbädern zur Erholung der Gesundheit und Erquickung des durch mancherlei Leiden abgestumpften Körpers eröffnet, bringt der Unterzeichnete zur allgemeinen Kenntniß, daß bei den Löplitzer mineralischen warmen Quellen die Badezeit wie gewöhnlich in mehreren Touren bis in spätesten Herbst fortbauern wird.

Deßhalb hat der Unterzeichnete zu diesem Ende alle Anstalten getroffen, die obbenannten Bäder mit erstem Mai zu eröffnen, welche durch ihre gesunde als anziehende Lage eben so sehr sich auszeichnen, als sie sich wegen ihrer Nähe an der Kreisstadt Neustadt in Bezug auf ärztliche Hülfe, Bequemlichkeit und Geselligkeit empfehlen. Auch ist alle Vorsorge getroffen, die verehrungswürdigen Gäste mit Speisen und

Getränken mit aller Vorsicht und Reinlichkeit, Präcision und Billigkeit, zu bewirthen und zu bedienen.

Der unschätzbare Nutzen dieser vortrefflichen Anstalt ist bereits für viele, und zwar für die hartnäckigsten Krankheiten bewährt. Diese, in Vergleichung mit den übrigen Badeanstalten von 28 Grad Reaumur warmen mineralischen Quellen, in dem Aufenthalte einer der reizendsten und gesündesten Gegend Unterkrains, ist als ein sehr wirksames Mittel bei rheumatischen und gichtischen Krankheitsformen, Lähmungen, Contracturen, Gelenks-Geschwülsten, in Hauteranthemen von gichtischer Art, in den Nachkrankheiten des Quecksilbers und Ueberlaß-Mißbrauches; nicht minder wohlthätig sind seine Wirkungen bei Infactus der Leber und Milz und ihrer Folgekrankheiten unter der vielgestalteten Maske der Hypochondrie und Hysterie, der Hämorrhoidal-leiden, bei Störungen in dem Uterinssysteme, als: gestörter Menstruation der Leucorrhoe, Mutterkrämpfen, Unfruchtbarkeit; der Krankheiten des lymphatischen Systems, als: der Scrophelkrankheit, den Scrophelhautkrebs der Nase, der weiblichen Brust, der Gebärmutter; gegen die proteusartigen Degenerationen der Drüsen, der Hautgebilde, der Knochen und Bänder; gegen veraltete Fußgeschwüre, denen eine scropholöse, herpetische, syphilitische, oder gar gichtische Schwärze zu Grunde liegt, welche Bewährung unzählbare frühere Kuren vollkommen darthun und auszeichnen.

Schädlich kann dessen Gebrauch werden bei Neigung zu Blutflüssen, bei Bluthusten und bei dem consumtiven Fieber.

Zugleich wird sich der Unterzeichnete bemühen die respectiven Herren Badegönner, die dieser Anstalt ihr hohes Zutrauen schenken wollen, in jeder Rücksicht vollkommen zu befriedigen, um den guten Ruf, dessen sich diese Badeanstalt seit vielen Jahren erfreut, noch fernerhin zu erhalten.

Die Bade-Preise sind folgende:
Die Gebühr eines Zimmers ist täglich nach Verhältnis der Meublierung zu 20, 30 oder 40 Kreuzer, ohne Einbeziehung des Bettes.

Für ein vollständiges reines Bett nach Verhältnis 10, 12 oder 15 Kr.;
" das Baden im Fürstenbade, täglich 8 "
" das Baden im Carlsbade, täglich 4 "
" das Baden im Josepshabade, täglich 1 "
" Wirklichen Armen wird im Josepshabade das unentgeltliche Baden gestattet.

Für das Baden im Fürstenbade wird von den außer dem Badehause wohnenden Badegästen verhältnismäßig mehr bezahlt.

Für ein Mittagmahl wird für die Person an der Table d'hôte 36 Kr.
" eine Domestiken-Tafel 18 "
und für ein Abendmahl an der ersten Tafel 20 "

ohne Wein bezahlt, und Sorge getragen werden, kränkliche Gäste nach Erforderniß separat in ihren Zimmern zu bedienen.

Nur wünscht man die Ankunft der Herren Gäste und ihre Erfordernisse an Betten immer 10 bis 14 Tage vor dem Eintreffen zu erfahren.

Löblich den 26. April 1834.

Donat Suppanich.

Z. 476. (3)

N a c h r i c h t.

Unterzeichneter macht einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publicum die ergebenste Anzeige, daß nebst einem wohl assortirten Lager von allen Gattungen Schnittwaaren, auch bei selben nachstehende Artikel zu haben sind, als: alle Sorten weißer Rumburger Leinwänden von größter bis zu feinsten Qualität, Gros de Naples, Marzlin, Taffet, Atlas, nebst verschiedenen anderen modernen seidnen Stoffen, ganz modernen englischen Leinwänden, Percalin- und Mouslinet-Kleidern; auch sind alle Sorten Damen-Strohhüte zu den billigsten Preisen zu haben; ferner empfiehlt er sich auch mit ganz modernen Männer-Filzhüten, feinsten Qualität à 4 fl. 20 Kr.; seidnen Männerhüten, feinsten Qualität à 2 fl. 10 Kr.; seidnen Männerhüten, mittelfeiner Qualität à 1 fl. 50 Kr.

Für die Echtheit der Waare, wie auch für die billigste und prompteste Bedienung bürgt Unterzeichneter, und bittet einen hohen Adel und verehrungswürdiges Publicum um einen geneigten Zuspruch.

Auch befindet sich daselbst das feinste Ebäner Wasser.

Joseph Veselka,
Handelsmann am Plaze, Nr. 14.

Z. 477. (3)

Unterzeichneter bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß er mit künftigen Georgi 1834, seine Wohnung in das Haus der Frau Maria Kamenisch, Nr. 269, in der Spitalgasse übertragen wird.

Niclas Gaspertti,
Pächter der Verzehrungssteuer.

Oesterreichisches Pfennig = Magazin.

Ein Unternehmen, deßgleichen keines gegenwärtig besteht.

Pfennig-Magazin, Theaterzeitung, Mode-Journal, musikalische Zeitung, Kunstblatt, Telegraph, Neuigkeitschau, Alles in Allem für Alle.

Mit 150 illuminierten Mode- und Costüme-Abbildungen und 200 schwarzen Bildern à la Pfennig-Magazin, von den Herren k. k. Professoren Höfel und Eisner, und einer höchst bedeutenden Anzahl illuminiertes Bilder von dem Innern moderner Wohnungen, Appartements, Puz-, Prunz-, Gesellschafts-, Spiel-, Jagd- und Schlafzimmern nach Originalen von Danhauser.

In ganz Deutschland besteht gegenwärtig keine Zeitschrift, welche Alles in Allem auf eine so splendide Weise vereinigte, wie die Wiener allgemeine Theaterzeitung und das Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Bisher erschien dieses viel verbreitete und beliebte Blatt mit mehr als 150 einzelnen Abbildungen, die neuesten und schönsten Moden enthaltend; Moden, wie sie bisher noch von keinem deutschen Journale geboten wurden, mit einer großen Anzahl Costüme-Bilder berühmter Schauspieler, wie sie unter Jffland nur in Berlin erschienen, heuer vereinigt sie noch mit allen diesen

ein Pfennig-Magazin von 200 Original-Zeichnungen der ersten deutschen Künstler im Gebiete der Xylographie. Wo existirt in England, Frankreich und Deutschland ein ähnliches Unternehmen?

Daher werden Lectür-Freunde bedacht seyn müssen, sich bald als Abnehmer dieser umfassenden Zeitschrift zu melden. Bei den Postämtern und Buchhandlungen ist schon jetzt eine so bedeutende Zahl von Pränumeranten eingetreten, daß wohl bald die erste bereits sehr große Auflage vergriffen seyn wird, und daß es dann etwas länger dauern dürfte, die zweite complet zu beziehen.

Was die Moden-Abbildungen betrifft, so hat bisher keine deutsche Zeitung dieselben mit solcher Eleganz, Feinheit im Stiche, Farbenpracht und Schönheit, mit solcher Zweckmäßigkeit und einer so ungewöhnlichen Schnelligkeit, dann in so großer Anzahl geliefert, daß diese Moden allen übrigen vorausseilen, und jederzeit lange vor einer Saison erscheinen.

Die Costüme-Bilder, die Porträte berühmter Schauspieler, Sängler 2c. 2c. erfreuten sich des nämlichen Erfolgs. Sie bieten eine Gallerie aller ersten Künstler Deutschlands, und die Ähnlichkeit, das Colorit, die höchst genaue Auffassung der dargestellten Charaktere haben ihnen bei den Theaterfreunden einen vorzüglichsten Eingang verschafft.

Mit allen diesen kostspieligen Vergaben will sich jedoch der Herausgeber nicht begnügen. Seine Zeitschrift findet ausgezeichneten Antheil, daher glaubt er seinen Lesern schuldig zu seyn, noch mehr dafür thun zu müssen, und

ohne Erhöhung des Preises

- 1.) Ein Pfennig-Magazin, vorläufig bestehend aus mehr als 200 xylographischen Abbildungen, aber stets nach Original-Zeichnungen, von den vorzüglichst bekannten Herren k. k. Professoren Höfel und Eisner, und
- 2.) Eine Bilder-Gallerie, vorstellend das Innere ganzer Wohnungen, Appartements, Prunk-, Puz-, Gesellschafts-, Spiel-, Jagdzimmern von der Tapete angefangen bis zum Teppich, vom Kuster bis zum Fußschämel, nach Originalen der berühmten Danhauser'schen Fabrik in Wien, mit dieser Theaterzeitung zu vereinigen.

Die Kosten sind höchst bedeutend, aber der Antheil ist eben so groß. Es soll gezeigt werden, was Deutschland in diesem Fache vermag, daß wir nicht der Engländer und Franzosen bedürfen, um auch im Fache der Xylographie etwas Vorzügliches zu leisten, und da die Abbildungen der Theaterzeitung nach Original-Zeichnungen angefertigt werden, so kann die Aus-

wahl weit sorgfältiger seyn, als wie dieß bei andern Unternehmungen ist, die uns oft Gegenstände zum Besten geben, die wir längst schon in Bilderbüchern, Naturgeschichten und Reisebeschreibungen gesehen haben.

Den Text betreffend, so besteht dieser aus Original-Mittheilungen. Die Novelle, die Erzählung, der humoristische Aufsatz, die Tagsbegebenheit zc. zc. sind die Rubriken für welche Hofrath v. Hammer, Castelli, Saphir, Ruffner, Gabriel Seidl, Wilhelm v. Lüdemann u. s. w. bereits Beiträge gegeben haben. Der gedruckte Bogen der Theaterzeitung wird mit 6 Ducaten in Gold honorirt, ein Ehrensold, der den beliebten Schriftstellern Deutschlands fortwährend angeboten wird.

Das Notizenblatt liefert Correspondenz-Nachrichten aus allen Theilen der Welt. Theater-Nachrichten sind nicht die Hauptsache. Hier wird auf Leben, Kunst, Geschmack, Mode, Geselligkeit, Erfindung und Ereigniß am meisten reflectirt. Das Honorar dafür ist das selbe, wenn das Interesse des Inhalts, die Gediegenheit des Styls und originelle Ansichten dabei beobachtet werden.

Die Theaterzeitung erscheint wöchentlich fünf Mal im größten Quartformat auf Bessingpapiere. Die Bilderbeilagen werden, an jedem Hauptposttage geliefert.

Der Preis der Theaterzeitung für Auswärtige durch die löbl. österr. Postämter ist halbjährig 12 fl. E. M., ganzjährig 24 fl. E. M. Gegen diesen Betrag wird sie portofrey an allen Posttagen unter gedruckten Couverts pünctlich und maculos expedirt.

Beiträge werden durch die Buchhandlungen erbeten, wenn sie Novellen enthalten, zu welchen xylographische Bignetten erfolgen; wenn sie aber Correspondenz-Nachrichten mittheilen, durch die Briefpost, und zwar an das Bureau der Theaterzeitung in Wien, Wollzeile Nr. 780.

Das Honorar kann durch jede Buchhandlung gleich nach dem Abdrucke der Mittheilung erhoben werden.

In Ansehung des Bezuges dieser Zeitung kann man sich mit Einsendung des Pränumerations-Betrages auch an die löbl. k. k. Oberhofpostamts-Zeitungs-Expedition nach Wien wenden, welche unter gedruckten Couverts an jedem Posttage die Theaterzeitung halbjährig mit 12 fl. E. M. versenden läßt. Personen, welche ganzjährig mit 24 fl. E. M. bei dem Redacteur Adolf Bäuerle in Wien, Wollzeile Nr. 780, pränumeriren, genießen den Vortheil, daß ihnen die im Jahre 1833 erschienenen, wirklich trefflich gestochenen und illumirten completen Costümebilder gratis zukommen. *)

Die Ignaz Ul. Edel v. Kleinmayr'sche Buchhandlung in Laibach, nimmt hierauf Bestellungen, halbjährig mit 10 fl. und ganzjährig mit 20 fl. E. M. an.

*) Die Laibacher Zeitung und die illyrischen Blätter haben diese Theaterzeitung schon öfter freudlich empfohlen. Sie versäumen es auch bei dieser Gelegenheit nicht, und sind überzeugt, ihren Lesern einen Dienst zu erweisen. Mit Recht kann man ihr den Namen eines Pfenning-Magazin geben. Sie liefert schönere Holzschnitte als die sämtlichen Blätter dieses Namens, und hat den Vorzug der alleinigen Originalität. Sie hat ihre eigenen Zeichner, berühmte Künstler aus der Residenz. Wer kennt nicht die Namen Gamsina, Gurk, Ransl, Schöllner und Schmutzer, welche die Originale anfertigen, welche von den Professoren Höfel und Eisner, den ersten Holzschneidern Europa's xylographirt werden. Die neuesten Blätter liegen vor uns. Es sind Meisterstücke. Die Sklaven in Jamaika, die Juden unter Räubern, die Wunder-Menagerie in Neu-York, die neue Domkirche in Erlau, Diana, die Kirche ohne Dach in Island, Hanns Sachs Haus, die Nachtwandlerin auf dem Thurme, der Räubergraf u. s. w. es sind vollendete Arbeiten. Und der Text wie belehrend! Wie erläuternd! Wie manigfaltig! Welche Vollendung in den Modenbildern! Fürwahr, wenn man alle Einzelheiten berechnet, so kommt jede gelungene Mittheilung weit wohlfeiler als auf einen Pfennig. Dieß dürfte eine Empfehlung genug seyn!

3. 485. (2)

Wiesen = Verpachtung.

Am 3. k. M. Mai, Vormittags um 9 Uhr, wird in der Rentamtskanzlei der Pfalz Laibach, die bischöfliche Dominical-Wiese Skofelza, dann der Gemeintheil Mlaka genannt, für das gegenwärtige Jahr 1834 mit- telst Versteigerung in Pacht ausgelassen werden.

Wozu die Pachtlustigen zu erscheinen an- mit vorgeladen sind.

Verwaltungsamt der Bischofsherrschaft Pfalz Laibach am 24. April 1834.

3. 473. (3)

Im Hause Nr. 41, in der Gradiska's Vorstadt, ist im ersten Stocke eine Wohnung von drei Zimmern, nebst Küche, Speis- gewölbe, zwei Kellern und Holzlege zu vermie- then, und kann sogleich bezogen werden.